

# Linguadukt beider Basel

## Situation

---

Wie sollen PatientInnen beim Arzt ihre Probleme schildern, wenn sie keine gemeinsame Sprache haben? Wie sollen Mütter und Väter mit der Lehrperson ihres Kindes sprechen, wenn sie sich auf Deutsch zu wenig differenziert ausdrücken können? Verstehen und verstanden werden in der Arztpraxis, im Spital, in einer Beratungsstelle oder in der Schule beim Elterngespräch; dies sind zentrale Voraussetzungen für eine sinnvolle Zusammenarbeit. Ungenügende Deutschkenntnisse führen zu Missverständnissen und Stress auf beiden Seiten. Sie können eine verzögerte Genesung sowie unnötige Kosten verursachen und beeinträchtigen die Zusammenarbeit. Solche Probleme lassen sich durch den Einsatz interkultureller DolmetscherInnen verhindern. Diese vermitteln nicht nur sprachlich, sondern berücksichtigen beim Übersetzen auch soziale und kulturelle Unterschiede. Fach- und Beratungsstellen fühlen sich im Umgang mit fremdsprachigen Menschen oft hilflos und sind daran interessiert, die kulturellen Hintergründe ihrer Klientel zu verstehen. Wieso möchte beispielsweise eine Familie die angebotene Hilfe nicht annehmen? Interkulturelle VermittlerInnen tragen dazu bei, dass die Verhaltensweisen und Handlungen ihrer Landsleute besser verstanden werden. So lassen sich Missverständnisse rechtzeitig klären und die Verständigung funktioniert.

## Ziele

---

Ziel von «Linguadukt» ist es, die Verständigung zwischen fremdsprachigen Menschen und Fachpersonen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen sowie neu aus dem Asylbereich zu erleichtern. Indem die soziokulturellen Hintergründe bei der Übersetzung miteinbezogen werden, können Missverständnisse verhindert werden. Die involvierten Stellen und Institutionen erreichen damit auf beruflicher wie auch auf zwischenmenschlicher Ebene eine grössere Zufriedenheit. Zudem pro-





fitieren sie vom Wissen der DolmetscherInnen und VermittlerInnen. Den MigrantInnen erleichtert das Angebot den Zugang zu öffentlichen Lebensbereichen in der Schweiz. Um die Qualität der Dienstleistungen stetig zu verbessern, bietet «Linguadukt» den interkulturellen DolmetscherInnen und VermittlerInnen regelmässige Begleitung und Weiterbildungen an.

## Zielgruppe

---

- MigrantInnen mit unzureichenden Deutschkenntnissen und Fachpersonen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen
- Neu seit 2019: Asylsuchende und ihre BeraterInnen und RechtsvertreterInnen im Rechtsschutz des beschleunigten Asylverfahren

## Aktivitäten

---

«Linguadukt» vermittelt interkulturelle DolmetscherInnen für rund 62 Sprachen. Auf Anfrage besteht die Möglichkeit, dass eine Mitarbeiterin von Linguadukt Institutionen des Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesens besucht, um ihnen die Dolmetscherdienstleistungen vorzustellen und sie in die Arbeit mit DolmetscherInnen einzuführen. Zusätzlich beschäftigt Linguadukt interkulturelle VermittlerInnen. Diese sind speziell dafür ausgebildet, MigrantInnen im Kontakt mit den Behörden zu begleiten und sie über verschiedene Themen zu informieren. Dazu organisieren sie für ihre Landsleute beispielsweise Workshops in Bereichen Gesundheitsförderung und Elternbildung, leiten Elterngruppen in Quartierzentren oder entwickeln eigene Bildungsangebote und -projekte. Daneben beraten die VermittlerInnen auch Fachleute zu interkulturellen Themen. «Linguadukt» finanziert sich weitgehend aus den Erträgen der Vermittlungstätigkeit. Die DolmetscherInnen und VermittlerInnen werden in einem Bewerbungsverfahren sorgfältig ausgewählt. Die Zertifikate «Interpret» und «SVEB» gelten unter anderem als Kriterium im Auswahlverfahren. Die interkulturellen DolmetscherInnen und VermittlerInnen werden sorgfältig in ihre Arbeit eingeführt und nehmen an fachspezifischen Weiterbildungen teil. «Linguadukt» organisiert monatliche Intervisionssitzungen und bietet bei Bedarf auch Supervisionen an.

## Projektumsetzung

---

Im Jahr 2018 vermittelte «Linguadukt» in den Kantonen Baselland und Basel-Stadt 162 interkulturelle DolmetscherInnen und VermittlerInnen in 62 Sprachen. Diese waren insgesamt während 20 493 Stunden im Einsatz. Davon wurden 301 Stunden interkulturelle Vermittlung geleistet.

Das Jahr 2018 war für «Linguadukt» geprägt von den Vorbereitungen für das Dolmetschen im Asylbereich. Im Rahmen der Neustrukturierung des Asylverfahrens wurde HEKS vom Staatssekretariat für Migration damit beauftragt, den unentgeltlichen Rechtsschutz in den Asylregionen Nordwestschweiz und Ostschweiz zu gewährleisten. Um die Rechtsstaatlichkeit im beschleunigten Asylverfahren sicherzustellen, werden den Asylsuchenden eine kostenlose Rechtsvertretung und Beratung gewährt. Für die einwandfreie Verständigung zwischen BeraterInnen, JuristInnen und Asylsuchenden werden für die Gespräche DolmetscherInnen beigezogen. «HEKS Linguadukt beider Basel» vermittelt die DolmetscherInnen für den Rechtsschutz in beiden Asylregionen. Das Dolmetschen wird per Telefon geleistet. Die DolmetscherInnen werden von «Linguadukt» in ihre Aufgaben eingeführt, fachlich und methodisch geschult und ihrer neuen Tätigkeit eng begleitet.

## Linguadukt beider Basel

### Programmsumme 2019:

CHF 2 083 248.–  
(ohne Dolmetschen Asyl)

### Unterstützt durch:

Präsidialdepartement BS, Fachstelle Diversität und Integration

**Auftraggeber:** Universitäts-  
spital Basel, Psychiatrie Basel-  
land, Sozialhilfe Basel-Stadt,  
St. Claraspital AG, Universitäre  
Psychiatrische Kliniken Basel  
(UPK), Universitäts-Kinderspital  
beider Basel (UKBB)

### Kooperation mit:

Ausländerdienst Baselland

**HEKS-Nr.:** 520.006

### Programmleitung:

Susanne Seytter

## Kontakt:

HEKS Regionalstelle beider Basel  
Linguadukt  
Doris Herter  
Pfeffingerstr. 41, Postfach  
4002 Basel  
Tel.: +41 61 367 94 14  
E-Mail: [linguadukt.basel@heks.ch](mailto:linguadukt.basel@heks.ch)  
Website:  
<http://linguadukt-basel.heks.ch>  
Spenden: PC 80-1115-1  
[www.heks.ch](http://www.heks.ch)